

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 31

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärisches Allerlei

Britische

Kriegskorrespondenten

Es sind nicht die offiziellen, sachlich-kalt abgefaßten Heeresberichte der Armeehauptquartiere, die einen lebendigen Eindruck vom Geschehen an den Kampffronten ins Hinterland vermitteln, sondern die Reportagen und Feuilletons der Kriegskorrespondenten. Aus ihren Federn stammen jene vielen realistischen, bildhaften Beschreibungen des Glücks und des Leides der Soldaten, die heute die Zeitungen aller Länder füllen und die den Leser beeinflussen. Denn auch der Krieg braucht Propaganda, ganz besonders dieser totale Krieg, dessen Fronten eigentlich überall sind und zu dessen Akteuren neben den Soldaten auch die Industriearbeiter, die Bauern, Frauen und Kinder zählen. In ihnen allen muß täglich Haß und Liebe, Bewunde-

rung und Abneigung genährt werden, damit sie in ihrem Einsatz nicht nachlassen, denn es kommt ja bekanntlich auf den letzten an.

Der Kriegsberichtersteller ist bei dieser geistigen Mobilisation ein ganz wichtiger Mann. Er nimmt daher auch unter den Journalisten eine Sonderstellung ein. Jedes Land behandelt diese Ritter der Feder auf seine Art. In Deutschland beispielsweise sind sie zu ganzen Propaganda-Kompanien (PK) zusammengefaßt. Sie leisten ihren Dienst in den Einheiten, denen sie zugeteilt sind als Soldaten wie als Offiziere und nehmen an den Kämpfen aktiven Anteil. Anders die britischen Kriegsberichter. Jede englische Zeitung hat das Recht, nach jedem Kriegsschauplatz zwei Korrespondenten zu delegieren. Diese Leute werden der Militärgerichtsbarkeit unterstellt und erhalten Offiziersuniformen und Offiziersgrad.

An den Fronten greifen sie dann nicht aktiv ein, sondern obliegen lediglich ihrem verantwortungsvollen Amte. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben dürfen sie sich im Rahmen der von der militärischen Lage gezogenen Grenzen ungehindert bewegen und genießen eine große Freiheit. Ihre Artikel werden jedoch von einer besondern Stelle zensuriert.

chb.

Die Kriegsanstrengungen Kanadas

Kanada kann auf ein weiteres Jahr enormer Produktionskapazität im Interesse der alliierten Sache zurückblicken. Obwohl die Erzeugung von eigentlichem Kriegsmaterial etwas hinter jener des Rekordjahres 1943 zurücksteht, ist dieser Rückgang durch die Produktion von nicht weniger wichtigen Waren wettgemacht worden. Namentlich



Bauwerkzeuge für Hoch- und Tiefbau

Pickel und Schaufeln, Hebels, Mineur- und Steinschlegel, Pfahlschuhe, Gesteinbohrer usw. Schmiedestücke jeder Art, roh und einbaufertig

liefert vortellhaft

GEBR. WALDIS, ALTDORF
Hammer- und Preßwerk - Werkzeugfabrik

INNENDEKORATION **Tapeten Spörri**
FÜSSLISTR. 6 ZÜRICH TEL. (051) 23 66 60

Officina costruzioni meccaniche
Fonderia in ghisa ed altri metalli

Torriani Anna ved. fu Giuseppe

Successore a Giuseppe fu Salvatore Torriani

Mendrisio Telefono 4 44 24

Articoli per canalizzazioni
Specialità articoli per linee teleferiche
Incastellamenti ed inceppamenti per
campane

Sie werden mehr leisten wenn
Sie gut verdauen — und
Sie werden gut verdauen wenn
Sie nach dem Essen ein Gläschen

Fernet-Branca
nehmen.

S.A. Flli. BRANCA, CHIASSO

Transporte und Reisen

durch

AKTIENGESELLSCHAFT

DANZAS & C^{IE}

BASEL ZÜRICH, SCHAFFHAUSEN, BUCHS
ST. GALLEN, ROMANSHORN, BRIG
ST. MARGRETHEN, CHIASSO, GENÈVE
VALLORBE

INTERNATIONALE TRANSPORTE



**ATHENAEUM
BASEL**

St.-Alban-Vorstadt 10

Telephon 4 01 20

Gymnasial- und Maturitätsabteilung.

Lehrziele: Eidg., kant. und Handelsmaturität;
ETH. Zürich; Handelshochschule St. Gallen;
Technikum; Spezialamina; Allgemeinbildung.
Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit.
Beginn neuer Kurse: April u. Oktober.

Auskunft, Prospekte und Referenzen durch die Direktion.

darf sich England darauf gefaßt machen, im laufenden Jahr riesige Mengen Lebensmittel aus Kanada beziehen zu können. Die kanadischen Exporte beliefen sich im Jahre 1944 auf 667 000 000 t wovon 75 % Rüstungsmaterial waren. Auch wenn man die Entwertung des Geldes in Betracht zieht, handelt es sich um eine hervorragende Leistung, stellt sie doch 2½mal den Wert des Vorkriegsexportes dar. Am bemerkenswertesten ist der Umfang, in welchem Kanada Waren erzeugte, die es vor dem Kriege überhaupt nicht fabrizierte. So war der kanadische Schiffbau in Friedenszeiten nur ganz unbedeutend. Letztes Jahr hingegen wurden über 1000 Kriegs- und Handelsschiffe gebaut. Seit Kriegsbeginn hat Kanada überdies 15 000 Flugzeuge (hauptsächlich «Mosquito»-Flugzeuge) an die alliierten Luftwaffen geliefert. Sicherlich wird Kanada nach Kriegsende zu den stark industrialisierten Ländern der Welt gehören, und darf auf seinen Beitrag zu den alliierten Kriegsanstrengungen stolz sein.

H. C. S.

«Wehrsport» Anno 1776

(sfid.) Die «Vossische Zeitung» (Nr. 56, Jahrgang 1776) ließ sich von ihrem Pariser Korrespondenten über eine franco-schweizerische «Wehrsportveranstaltung» folgendes berichten:

«Paris. In einer so großen Stadt denkt man täglich auf andere Belustigungen. Eine neue ist jetzt das auf dem Platz

de la Rein aufgekommene Wettlaufen unter jungen Offizieren von der Französischen- und Schweizergarde: sie sind alle in weißen Westen, und durch blau und rothe Scherpen von einander unterschieden: auf jeder Seite steht ein Corps ihrer Kriegsmusik, und bey jedem erlaufenen Siege ertönen Pauken und Trompeten. Die Achtung dieser Offizierscorps für die Damen zieht viele, und also auch eine Menge Zuschauer bey.»

Es muß bei diesen «militärsportlichen» Veranstaltungen unter Mitwirkung der «Kriegsmusik» äußerst fidel zugegangen sein, sonst hätte sie der Korrespondent wohl kaum als «Volksbelustigungen» bezeichnet. Wenn sich auch «die Achtung dieser Offizierscorps für die Damen» bis heute glücklicherweise erhalten hat, so ist dagegen aus dem Wehrsport alles andere als eine Volksbelustigung geworden, und was die «Kriegsmusik» betrifft, so spielt sie nun schon seit mehr als fünf Jahren schauderhaft blutige Weisen. Die einzige «Volksbelustigung», nach der sich die Menschen heute sehnen, ist ein dauerhafter Friede!

Virgola.

Der Aufbau Stalingrads

Die Gigantenschlacht um Stalingrad liegt nun bald zwei Jahre zurück. Die Stadt am Wolgaknie ging als ein einziger Trümmer- und Schutthaufen aus den Bombardierungen und Beschießungen hervor. Heute aber


hausen hier schon wieder 250 000 Menschen! Dies natürlich nicht in Steinhäusern, sondern in Holzbaracken und Tuchzelten.

Nach der Befreiung Stalingrads nahm man zuerst den Wiederaufbau der Traktorenwerke und der übrigen Industrieanlagen in Angriff. Die Wohngebäude? Sie sind meist jetzt noch im selben Zustand, wie zu den Zeiten, da sie nur Soldaten beherbergten. Doch die übrig gebliebenen Ruinen wurden provisorisch hergerichtet. In jedem brauchbaren Raume quartieren dicht zusammengedrängt Menschen. Vor allem werden die unterirdischen Keller bewohnt. Von solchen «Heimstätten» ist oft nur das über den Erdboden ragende Kamin zu sehen. Die Mehrzahl der Stalingrader Bevölkerung ist in behelfsmäßigen Baracken untergebracht. Ungezählte kleine Holzhütten stehen an den Rändern der Straßen und um die sich im Betriebe befindlichen Fabriken. Sehr zahlreich sind auch die Zeltwohnungen, die England der Stadt geschenkt hat. Es gibt da Zelte von bis zu zwanzig Meter Länge. Möbel und aller übrige Hausrat ist natürlich ebenso selten wie ein festes Dach oder Fenster mit ganzen Scheiben. Aber die Stadt lebt und überall auf den Schutthäufen zeichnen sich die Umrisse von im Entstehen begriffenen Schulen, Spitälern, Läden und Hotels. Die Menschen aber, die Stalingrad aufbauen, führen ein hartes Leben. Dies ist aber doch weit gelinder, als das Los derjenigen war, die Stalingrad verteidigten.

chb.



Süßmost
DAS BODENSTÄNDIGE ERZEUGNIS
AUS EINEM KONTROLLBETRIEB DES
SCHWEIZERISCHEN OBSTVERBAND
ist immer gut

SPHINX

SPHINXWERKE MÜLLER & CO A.G.
SOLOTHURN
Schraubenfabrik und Fassondreherei